

zehnt betrachtet. Daher konnte er sich nur schwer entschließen, dieses Amt aus der Hand zu geben, als sein altersbedingtes Augenleiden ihm die schriftlichen Arbeiten immer mehr erschwerte. Er wollte seine „Naturhistorische“ nicht im Stiche lassen, hat seinen Nachfolger eingearbeitet und diesem in der Buchführung zu Hause noch geholfen, als er aus gesundheitlichen Gründen schon fast nicht mehr ins Büro der Gesellschaft kommen konnte. Er starb am 22. März 1962 im Alter von 80 Jahren. Es fanden sich zum Glück rechtzeitig andere für diesen Posten wohlgeeignete Mitarbeiter, die mit gleicher Sorgfalt wie er der „Naturhistorischen“ dienen.

Gleichwohl bleibt der Heimgegangene in unser aller Gedächtnis als fachkundiger, verantwortungsbewußter, treuer Mitarbeiter, der von hohem Idealismus beseelt über ein Jahrzehnt die Geschicke der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg an wichtigster Stelle mitgetragen und der Vorstandschaft ihre Arbeit wesentlich erleichtert hat.

Wer mit Heinrich Hartmann zusammensein durfte, wer mit ihm gemeinsam an den großen Aufgaben unserer altherwürdigen Gesellschaft wirken konnte, wird seine lautere Persönlichkeit, seinen edlen Charakter, sein hohes Pflichtgefühl nie vergessen. Die Naturhistorische Gesellschaft verlor mit ihrem Schatzmeister Heinrich Hartmann einen Mann, der mit an erster Stelle zu nennen ist, wenn einmal die jüngste Vereinsgeschichte niedergeschrieben wird. Sie verdankt ihm mehr, als in diesem kurzen Nachruf dargelegt werden konnte.

Wilhelm Dillmann



*„Die Natur ist unser aller gemeinsame Heimat, in der ein Fremdling zu sein jedermann Schande und Schaden bringt“.*

*Adolf Roßmäßler*

Geboren in Nürnberg, am 12. Februar 1885, verstarb *Ludwig Liegel* nach einem arbeitsamen und erfolgreichen Leben am 29. Mai 1964. Erfüllt von Wissensdurst, großer Tierliebe und unermüdlicher Schaffenskraft kam Ludwig Liegel im Jahr 1910 zu dem Aquarienverein „Ludwigia“ in Nürnberg und wurde dort noch im gleichen Jahr Vorstand. Bald zeigten sich seine organisatorischen Fähigkeiten; denn auf seine Veranlassung hin erfolgte im Jahre 1913 die Gründung der Interessengemeinschaft der Aquarien-

und Terrarien-Vereine (Weihervereinigung zur Erhaltung und Pflege der Futterweiher in der Umgebung von Nürnberg), bei der er bis 1960 den Vorsitz führte.

Am 16. März 1921 wurde Ludwig Liegel Mitglied der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde. Obwohl er noch Vorstand bei dem Verein „Ludwigia“ war, übernahm er im gleichen Jahr als Obmann die Leitung der Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde. Seiner unermüdlichen Werbung für unsere Gesellschaft war es zu danken, daß im Jahre 1922 die

Vereine „Ludwigia“ und „Seerose“ mit der Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde verschmolzen. Damit hatte er eine starke und leistungsfähige Abteilung geschaffen. Dank Liegels Initiative kam es im Jahr 1924 zur Gründung des Bezirkes 11 im VDA (Verband Deutscher Aquarien- und Terrarienvereine), dessen Vorstand und Ehrenvorstand er bis zu seinem Ableben gewesen ist. Mitgerissen von der unvergleichlichen Schaffenskraft unseres Ludwig Liegel nahm die Vereinstätigkeit einen großen Aufschwung. In der Zeit von 1922 bis 1933 wurden sechs größere öffentliche Ausstellungen und fünf Werbeschauen in den Räumen des Luitpoldhauses mit großem Erfolg durchgeführt. Die organisatorische und wissenschaftliche Leitung dieser Veranstaltungen lag in seinen Händen. Außerdem wirkte er noch durch viele öffentliche Lichtbildervorträge werbend für unsere Sache.

Bei der Fischereiausstellung im Jahre 1928 wurde der Abteilung für hervorragende Leistung auf dem Gebiete der heimischen Fauna und Flora die goldene Medaille zuerkannt. Immer suchte unser Freund Liegel nach neuen Werbemöglichkeiten. So gelang es ihm durch unermüdliche Arbeit im Laufe der Jahre 1929 und 1930 das im Hof des Luitpoldhauses gelegene Glashaus durch Aufstellung von 45 Aquarien verschiedener Größe und 9 Terrarien zu einer öffentlichen Ausstellung auszubauen. Leider hat der Krieg diese schöne Einrichtung vollkommen zerstört. Seine fanatische Begeisterung für das im Jahre 1924 von ihm mitgegründete 5400 qm große Freilandaquarium und -terrarium ließ auch nach dem Zusammenbruch 1945 die weiteren Ausbauarbeiten nicht erlahmen. Mit vorbildlicher Energie und Ausdauer leistete er noch schwerste körperliche Arbeiten, um diese Anlage zu einer gemeinnützigen natur- und heimatkundlichen Volksbildungseinrichtung auszubauen. Es war sein Erfolg, daß unser Freilandaquarium und -terrarium von der Bevölkerung und von den Schulen viel besucht wird. Ihm ist es auch zu danken, daß nach dem Zusammenbruch 1945 die Arbeit im Bezirk 11 nicht ruhte. Am 4. 8. 1948 wurde unter seiner Leitung der Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde, Landesverband Bayern, gegründet, der am 2. September 1950 auf dem Verbandstag in Bingen in dem wiedererstandenen Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA) aufging. Neben diesen kurz zusammengefaßten, nüchternen Tatsachen wäre noch viel über das zu sagen, was Freund Liegel unserer Sache gegeben hat. Beschränken wir uns auf die Feststellung, daß seine schöpferische Initiative stets das Schaffen des eigenen Vereins und das der Bezirksvereine befruchtete. Unter Hintansetzung alles Persönlichen und alles Kleinlichen leistete er der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, der Aquarien- und Terrarienkunde und dem VDA unvergleichliche Dienste. Unseren Idealen diente Freund Liegel mit niemals wankender Treue. Seine hervorragenden Leistungen und sein unermüdlicher Eifer fanden schöne Anerkennung durch folgende Auszeichnungen:

Goldene Ehrennadel der Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde, Ehrenobmann der Aquarien-Abteilung und Abteilung Freilandaquarium, Ehrenmitglied der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg; vom VDA die goldene Ehrennadel, bronzene, silberne und goldene Medaille, bronzene Plakette, silberne Plakette und schließlich die höchste Auszeichnung: den Grüber-Gedächtnispreis.

Wenn wir die Arbeiten unseres entschlafenen Freundes Ludwig Liegel überblicken, zieht ein Stück Zeitgeschichte an uns vorbei. Seine Mitarbeiter und Freunde bei der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg und beim VDA, Bezirk 11, werden ihm ein dankbares Gedächtnis bewahren.

Johann Bär